Pompeji und Herkulanum

von Friedrich Schiller

Notizen / Anmerkungen

1 Welches Wunder begiebt sich? Wir flehten um trinkbare Quellen
2 Erde! dich an und was sendet dein Schoos uns herauf?
3 Lebt es im Abgrund auch? Wohnt, unter der Lava verborgen
4 Noch ein neues Geschlecht? Kehrt das entflohne zurück?
5 Griechen! Römer! O kommet und seht, das alte Pompeji
6 Findet sich wieder, aufs neu bauet sich Herkules Stadt.
7 Giebel an Giebel richtet sich auf, der Portikus öfnet
8 Seine Hallen, o eilt ihn zu beleben herbey!

9 Aufgethan ist das weite Theater, es stürze durch seine
10 Sieben Mündungen sich flutend die Menge herein.
11 Mimen wo bleibt ihr? Hervor! Das bereitete Opfer vollende
12 Agamemnon, umher sitze das horchende Volk.
13 Wohin führet der prächtige Bogen? Erkennt ihr das Forum?
14 Was für Gestalten sind das auf dem curulischen Stuhl?
15 Traget Liktoren die Beile voran! Den Sessel besteige
16 Richtend der Prätor, der Zeug’ trete, der Kläger vor ihn.
17 Reinliche Gassen breiten sich aus, mit erhöhetem Pflaster
18 Ziehet der schmälere Weg neben den Häusern sich hin.

19 Schützend springen die Dächer hervor, die zierlichen Zimmer
20 Reyhn um den einsamen Hof heimlich und traulich sich her.
21 Oefnet die Läden geschwind und die lange verschütteten Thüren,
22 In die schaudrigte Nacht falle der lustige Tag.
23 Siehe, wie rings um den Rand die netten Bänke sich dehnen,
24 Wie von buntem Gestein schimmernd das Estrich sich hebt!
25 Heitre Farben beleben die Wand, mit blumigter Kette
26 Fasset der muntre Feston reizende Bildungen ein.
27 Mit beladenem Korb schlüpft hier ein Amor vorüber,
28 Emsige Genien dort keltern den purpurnen Wein

29 Hoch auf springt die Bacchantin im Tanz, dort ruhet sie schlummernd,
30 Und der lauschende Faun hat sich nicht satt noch gesehn.
31 Flüchtig tummelt sie hier den raschen Centauren, auf Einem
32 Knie nur schwebend, und treibt frisch mit dem Thyrsus ihn an.
33 Knaben! Was säumt ihr? Herbey! Da stehn noch die schönen Geschirre,
34 Frisch ihr Mädchen, und schöpft in den etrurischen Krug.
35 Steht nicht hier noch der Dreyfuß auf schön geflügelten Sphinxen,
36 Schüret das Feuer! Geschwind Sclaven! Bestellet den Heerd!
37 Kaufet, hier geb ich euch Münzen vom mächtigen Titus gepräget,
38 Auch noch die Waage liegt hier, sehet, es fehlt kein Gewicht.

39 Stecket das brennende Licht auf den

zierlich gebildeten Leuchter,
40 Und mit glänzendem Oel fülle die Lampe sich an.
41 Was verwahret dieß Kästchen! O seht, was der Bräutigam sendet
42 Mädchen! Spangen von Gold, glänzende Pasten zum Schmuck!
43 Führet die Braut in das duftende Bad, hier stehn noch die Salben,
44 Schminke find ich noch hier in dem gehöhlten Crystall.
45 Aber wo bleiben die Männer, die Alten? Im ernsten Museum
46 Liegt noch ein köstlicher Schatz seltener Rollen gehäufft.
47 Griffel zum Schreiben findet ihr hier und wächserne Tafeln,
48 Nichts ist verloren, getreu hat es die Erde bewahrt.

49 Auch die Penaten sie stellen sich ein, es finden sich alle
50 Götter wieder, warum bleiben die Priester nur aus?
51 Den Caduceus schwingt der zierlich geschenkelte Hermes
52 Und die Viktoria fliegt leicht aus der haltenden Hand.
53 Die Altäre, sie stehen noch da, o kommet, o zündet
54 (Lang schon entbehrte der Gott) zündet die Opfer ihm an!

Das Gedicht „Pompeji und Herkulanum“ von Friedrich Schiller ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Friedrich Schiller	**Titel**	„Pompeji und Herkulanum“
Verse	54	**Wörter**	489
Strophen	6		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Friedrich Schiller befinden sich in unserer Datenbank 221 Gedichte.